Leinenführigkeit

Bevor das Training zur Leinenführigkeit startet, sollte man sich ein paar Gedanken zum Thema machen. Warum ziehen Hunde eigentlich an der Leine?

Es gibt unterschiedliche Gründe, warum Hunde an der Leine ziehen. Zunächst einmal bewegen Hunde sich schneller fort als wir Menschen. In der Regel ist ihr Grundtempo ein traben, während wir Menschen eher gehen.

Sobald Zug auf die Leine kommt, wird der Oppositionsreflex ausgelöst. Das ist eine unbewusste Körperbewegung, die dafür sorgt, dass man im Gleichgewicht bleibt, wenn jemand Zug oder Druck ausübt. Deshalb ziehen Hunde oftmals noch mehr an der Leine, wenn der Mensch Gegenzug ausübt.

Hunde haben auf dem Spaziergang andere Bedürfnisse und Interessen als wir Menschen. Sie wollen schnüffeln und oftmals wechseln sie dabei von links nach rechts, anstatt wie wir Menschen einfach geradeaus zu laufen. Verschiedene Ablenkungen die das Interesse des Hundes wecken, sorgen also für ein vermehrtes Ziehen an der Leine. Du kannst deinen Hund besser verstehen und ihm beim Erlernen der Leinenführigkeit unterstützen, wenn du seine verlockenden Ablenkungen kennst und bewusst zunächst die Aufmerksamkeit und Ansprechbarkeit in diesen Situationen trainierst. Im Abschnitt Umgang mit Ablenkungen findest du weitere Informationen dazu.

Zwei Arten von Leinenführigkeit

Um das Trainingsziel Leinenführigkeit zu trainieren ist es zunächst einmal wichtig, sich bewusst zu machen, was wir denn von unserem Hund erwarten. Leinenführigkeit bedeutet zunächst einmal, dass der Hund lernt an lockerer Leine zu gehen und nicht zu ziehen um vorwärts zu kommen. Dies ist nicht das gleiche wie das Signal “Fuß”.

Der Hund soll also zunächst lernen, dass er an der Leine nicht ziehen soll, um vorwärts zu kommen. Es ist für den Einstieg zunächst einmal sinnvoll, dem Hund mit Hilfe einer langen Leine dieses Grundprinzip beizubringen. Je größer der Radius ist, den der Hund zur Verfügung hat, desto weniger oft wird er an der Leine ziehen um für ihn interessante Stellen zu erreichen.

Grundsätzlich solltest du deinen Hund so oft wie möglich an einer längeren Leine führen, damit er seinen Bedürfnissen z.B. schnüffeln nachgehen kann. Das Laufen an kurzer Leine sollte nur für kurze Strecken mit viel Betrieb genutzt werden.

Das richtige Equipment

Um dir und deinem Hund das Training der Leinenführigkeit zu erleichtern, ist es sinnvoll sich ein paar Gedanken zum passenden Equipment zu machen.

Wir empfehlen am Hund ein Geschirr mit zwei Ringen für die Leine, ein Ring am

Rücken und ein Ring zum vorne einhaken an der Brust.

- Brustgeschirr mit 2 Ringen z.B. von Annyx oder Geschirr nach Maß → alternativ ein Brustgeschirr und breites Halsband (diese Variante eignet sich jedoch nicht für Hunde die stark an der Leine ziehen)
- Führleine 3 m verstellbar
- Schleppleine 5-10 m je nach Umgebung und Hundetyp

Belohnungen beim Leinenführigkeitstraining

Du hast für die Arbeit mit dem Markersignal bereits die Arbeit mit verschiedenen Belohnungen kennengelernt. Beginne nun auch beim Leinentraining kreativ mit deinen Belohnungsmöglichkeiten zu sein. Es ist gerade für junge Hunde wichtig, dass wir ihre Bedürfnisse beachten. Nur Futterbelohnungen entsprechen nicht der Motivation deines Hundes.

Nutze die Möglichkeit von Umweltbelohnungen. Wenn die Leine locker war kannst du nach dem Markersignal mit deinem Hund als Belohnung zu einer spannenden Schnüffelstelle gehen. Oder du kannst ihn einen Menschen begrüßen lassen, wenn er es schafft an lockerer Leine dorthin zu gehen.

Aufgabe: Schreibe 7 Belohnungsmöglichkeiten für deinen Hund auf für das Leinentraining! Du kannst natürlich Belohnungen von eurer TOP-20 Liste nutzen ☺.

1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)

Leinenführigkeit mit langer Leine

Ein guter Einstieg ins Training für die Leinenführigkeit ist es dem Hund zunächst einmal beizubringen an einer langen Leine nicht zu ziehen. Dies ist für den Hund einfacher, da er sich noch etwas schneller als wir bewegen kann, dies fordert weniger Selbstbeherrschung.

Stellen wir uns einmal vor, dass das Training an lockerer Leine zu laufen wie ein Kreis ist. Zunächst lernt der Hund sich in einem großen Radius an lockerer Leine zu bewegen und nach und nach wird der Kreis kleiner und die Leine für einige Trainingssequenzen immer kürzer.

Beim trainieren mit der Schleppleine, solltest du zunächst dein Leinenhandling üben. Mit der Schleppleine sollte dein Hund immer ein Brustgeschirr tragen.

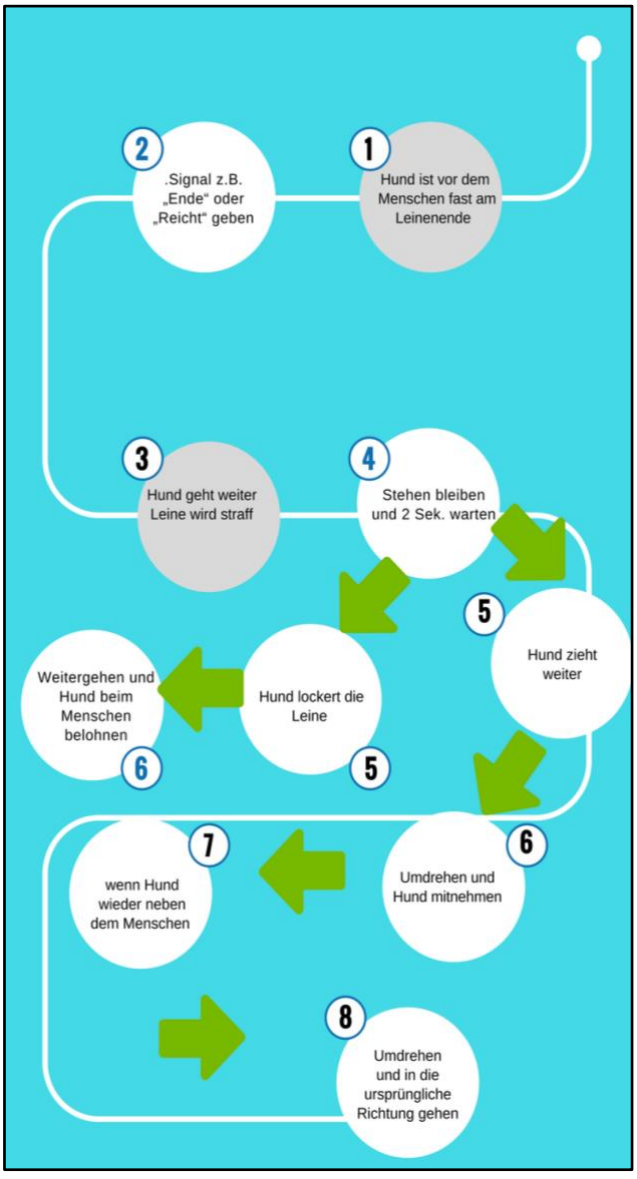
Leinenendesignal

Um dem Hund beizubringen, dass er am Ende der Leine nicht ziehen soll, ist das **Leinenendesignal** sehr hilfreich. Es gibt dem Hund die Information, dass die Leine gleich zu Ende ist.

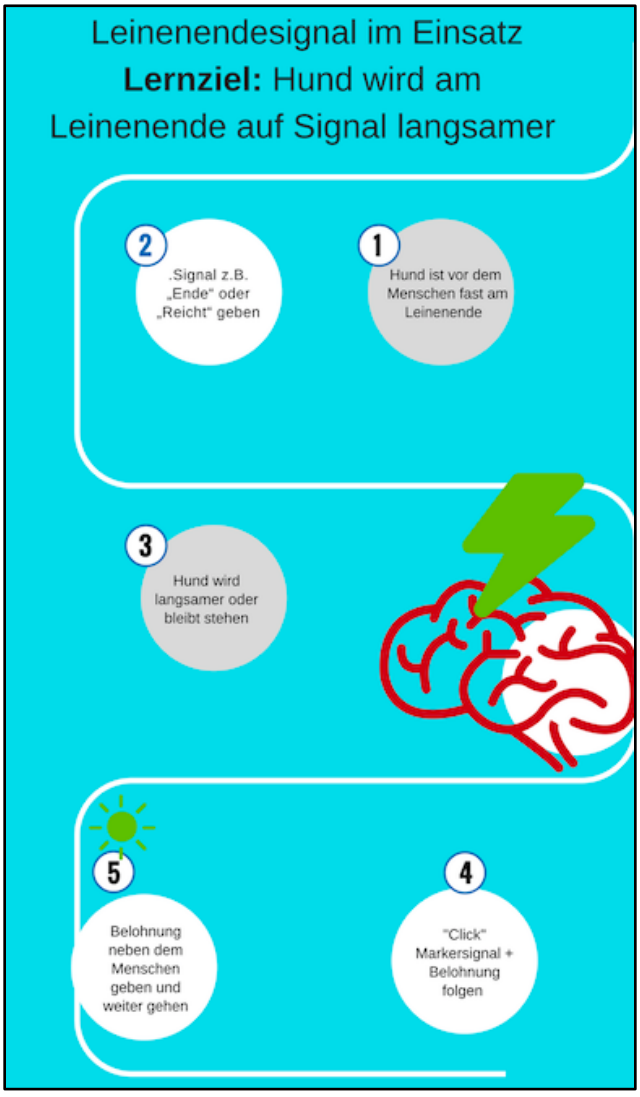
Nach erfolgreichem Aufbau wird der Hund nun bereits auf das verbale Signal hin z.B. „Ende“ abbremsen und keinen Zug auf die Leine mehr bringen.

Dies ist vor allem für das Schleppleinentraining mit jungen aktiven Hunden sehr hilfreich.

Schritt 1



Schritt 2



Du kannst mit dem Handtarget deinen Hund aktiv beim Erlernen der Leinenführung unterstützen. Dein Hund lernt auf ein Signal z.B. Touch deine Hand zu berühren bzw. dieser zu folgen. Einsatzmöglichkeiten für das Handtarget wären Richtungswechsel mit der Hand anzeigen, den Hund neben dir einparken durch eine Handgeste, Unterstützung bei Ablenkungen und als Alternativverhalten bei Begegnungssituationen.

Unterscheidung Freizeit und Training

Beim Üben der Leinenführigkeit an der kurzen Leine unterscheidest du einen "Freizeitmodus" und einen "Ordentlich- laufen-an-lockerer-Leine-Modus".

Du wirst im Alltag schnell feststellen, dass es dir nicht immer möglich ist stehen zu bleiben, weil dein Hund mal wieder an der Leine zieht. Du kannst aber mit einer Unterscheidung zwischen Freizeit und konsequentem Üben deinem Hund trotzdem schnell erfolgreich beibringen auch an kurzer Leine gut neben dir zu laufen.

Du läufst zunächst mit deinem Hund immer im **"Freizeitmodus"**, in diesem darf dein Hund auch mal ziehen und sich von links nach rechts bewegen und schnüffeln.

Du machst es dir zusätzlich leichter, wenn du im **Freizeitmodus** eine möglichst lange Leine benutzt oder deine Leine in der längsten Einstellung 3m eingestellt ist. In der Regel ist dein Hund für diesen Modus am normalen Ring hinten an seinem Brustgeschirr eingehakt. Wann immer möglich ist es für aktive und junge Hunde sinnvoll, diese an einer längeren Leine zu führen z.B. 5 m. Dann kann dein Hund seinen Bedürfnissen nachkommen und muss nicht an der Leine ziehen um eine spannende Schnüffelstelle zu erreichen.

Du kannst zusätzlich an der langen Leine Clicken + Belohnen wenn dein Hund die Leine locker lässt. Du fängst dieses Verhalten ein, dadurch wird dein Hund es häufiger zeigen und verstehen, dass sich die lockere Leine lohnt. Arbeite mit verschiedenen Belohnungen die die Bedürfnisse deines Hundes befriedigen, aus deiner Liste die du oben erstellt hast.

"Ordentlich- laufen-an-lockerer-Leine-Modus

In diesem Modus lernt dein Hund, dass er auch an kurzer Leine konzentriert und ohne zu ziehen neben dir gehen soll. Unterscheide für deinen Hund deutlich, in dem du z.B. die Leine am vorderen Ring im Geschirr einhakst oder in Geschirr und Halsband gleichzeitig als Doppelführung. Du hakst also die Leine in die Position ein und beginnst dann deinen Übungsmodus. Anfangs nur für sehr kurze Zeit und nur ohne starke Ablenkungen. Auf der nächsten Seite findest du eine Übersicht, wie du mit deinem Hund gezielt startest. Erstelle dir gezielt eine Liste mit Ablenkungen und Umgebungen in denen du die Leinenführigkeit üben möchtest.

Erwarte nicht, dass es funktioniert, wenn du noch nicht in der entsprechenden Umgebung trainiert hast. Bei schwierigen Ablenkungen macht ein Vortraining an diesen Auslösern Sinn. Zieht dein Hund z.B. immer an der Leine immer wenn er andere Hunde sieht, hat er nicht generelll nicht verstanden was er tun soll, sondern ist eventuell zu aufgeregt. Dann wäre es sinnvoll erstmal den Auslöser Hund zu trainieren mit z.B. der Übung Click für Blick.

Ablenkungen Leinenführigkeit

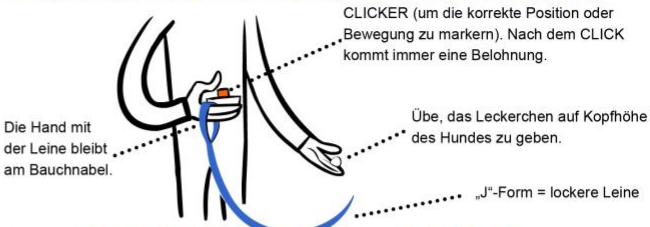
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

dogworkz

LAUFEN AN LOCKERER LEINE

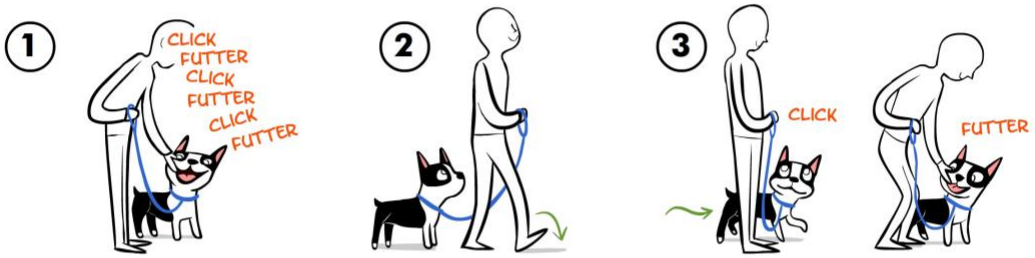
TEIL 1: Beginne in ablenkungsarmer Umgebung. Passe dich dem Schritt deines Hundes an.

Damit dein Hund lernt, an lockerer Leine zu laufen, mache ihm klar, wo er laufen soll, wenn er an der Leine ist.
Mache es deinem Hund einfacher, indem du an einem Ort ohne Ablenkung zu üben beginnst. Das erhöht die Chance, dass der Hund nahe bei dir bleibt.



ÜBUNG OHNE HUND
Trainiere, zu clicken und auf der Kopfhöhe des Hundes an deiner Hosennaht zu füttern.

ÜBUNG MIT HUND
Trainiere die Leine beim Clicken und Füttern am Bauchnabel zu halten.



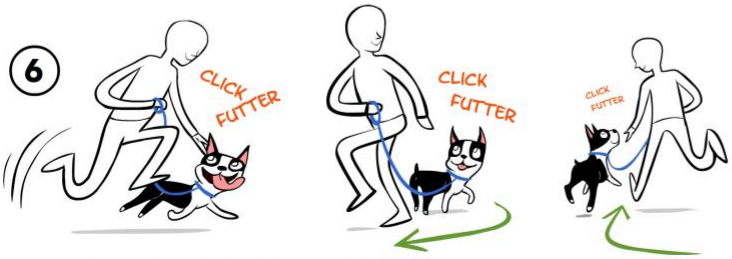
Clicke und belohne die korrekte Position einige Mal in schneller Folge.

Bewege dich ganz leicht nach vorne und warte darauf, dass dein Hund wieder näher rückt.

Sobald dein Hund auch nur den winzigsten Schritt an dich heran läuft, clicke und füttere ihn in der korrekten Fuß-Position.

Wiederhole das immer wieder, bis dein Hund jedes Mal die Fuß-Position sucht, wenn du dich vorwärts bewegst.

Erhöhe langsam die Anzahl der Schritte, bevor du clickst und belohnst. Ist dein Hund verwirrt, dann gehe einfach eine Stufe zurück. Erhöhe die Anzahl der Schritte langsamer, so dass dein Hund es verstehen kann.



Jetzt ändere auch die Richtung und die Geschwindigkeit.

7

Nun wechselst du den Ort und steigerst die Ablenkung. Beginne wieder mit Schritt ① .
Wenn dein Hund **Schritt ⑥** beherrscht, dann wechsele erneut den Ort und beginne dort auch wieder mit **Schritt ①** .

CONCEPT & WORDS by Irith Bloom **www.TheSophisticatedDog.com**
DRAWINGS by Lili Chin **www.doggiedrawings.net**
ÜBERSETZUNG von Angelika Bodein **www.clicker-doggies.de**

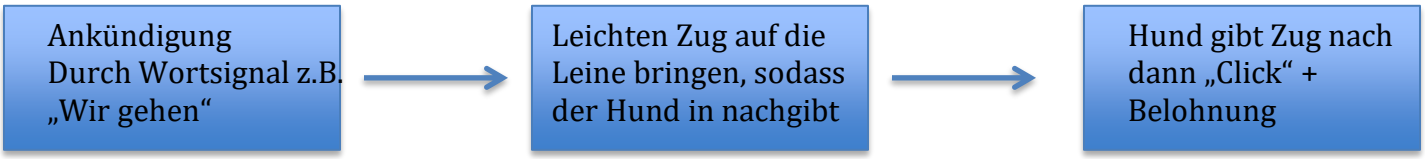
Das Weitersignal

Es gibt Situationen in denen wir möchten, dass der Hund nun den Weg mit uns in eine bestimmte Richtung fortsetzt. Dies ist oftmals sehr schwierig, wenn der Hund sich z.B. an einer interessanten Stelle festgeschnüffelt hat und nicht mehr ansprechbar ist. Ziehen wir in solch einem Moment einfach an der Leine, erzeugt dies beim Hund meistens einen starken Gegenzug , ohne dass wir uns vom Fleck bewegen konnten.

Um dem Hund beizubringen auf ein Wortsignal hin weiterzugehen oder sogar an Ablenkungen vorbeigehen zu können, nutzen wir das „Weitersignal".

Der Hund lernt, dass wir ihn nach Ankündigung durch ein Signal z.B. „wir gehen" mitnehmen. Durch diese Konsequenz lernt er später auf das Wortsignal alleine seinem Menschen zu folgen. Im ersten Schritt muss der Hund also lernen den Gegenreflex, wenn Zug auf die Leine kommt zu überwinden.

Wichtig ist erst mit dem Wortsignal anzukündigen, erst dann bringen wir Zug auf die Leine. Nur einen leichten kontinuierlichen Zug, der Hund wird nicht geruckt. Sobald der Hund in unsere Laufrichtung dem Zug nachgibt kommt Click + Belohnung.



Intermediäre Brücke (IB)

Die IB ist ein tertiärer Verstärker und gibt dem Hund die Information, zeige das Verhalten noch etwas länger und das Markersignal + Belohnung folgen gleich. Die IB kann auch mit dem Warmsignal vom Topfschlagen verglichen werden. Wenn der Hund das richtige Verhalten unterbricht oder auf dem falschen Weg ist, hört die IB auf. Wir können dieses Signal einsetzen um den Hund durch schwierige und ablenkende Situationen zu führen und die Leinenführigkeit zu verbessern.

Aufbau:

Keks hinlegen Hund hinschicken. Während der Hund auf das Leckerli zuläuft wird fortlaufend die Silbe für die IB gesprochen z.B. lalalalala . Sobald der Hund am Leckerchen ankommt , folgt das Markerwort. Die IB kann zum festigen dann auch bei bekannten Signalen eingesetzt werden, z.B. für Sitz + Bleib. Die IB wird gegeben während Hund wartet es folgen Marker+Belohnung.